

BBJ-WEIN-NEWSLETTER 2011_13

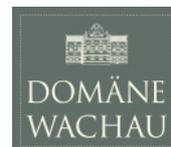
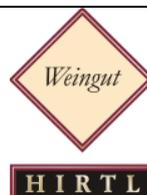
14. JUNI 2011

Die Themen:

- Autochthones vom Balaton – der „Kéknyelű“ 1
- Österreicher trinken wieder mehr Wein..... 1
- Auch im Friaul litt man 2010 unter den Wetterkapriolen..... 2
- Weingut Hundsdorfer mit St. Laurent Reserve Landessieger im Burgenland 2
- Bordeaux 2010 – Ein Jahr der Superlative? Oder doch nur wieder ein „Hype“?..... 2
- Verkostung Wiens bester Weine im Arkadenhof des Rathauses ab 29. Juni 3
- WLAN-Kost am Weinberg 4
- Traurig, aber wahr: Reinhold Forobosko verstorben..... 4
- Aus der Wirtschaftsredaktion
 - (1): Europäische Union und Georgien „vertragen“ sich 4
 - (2): Coppola holt sich Margaux-Önologen 5
 - (3): Australiens Export sinkt weiter 5
- Termine – Termine – Termine..... 5
- Die Kooperations-Packages für den BBJ-Wein-Newsletter 2011 6
- Die BBJ-Partner 7

Herausgegeben von:

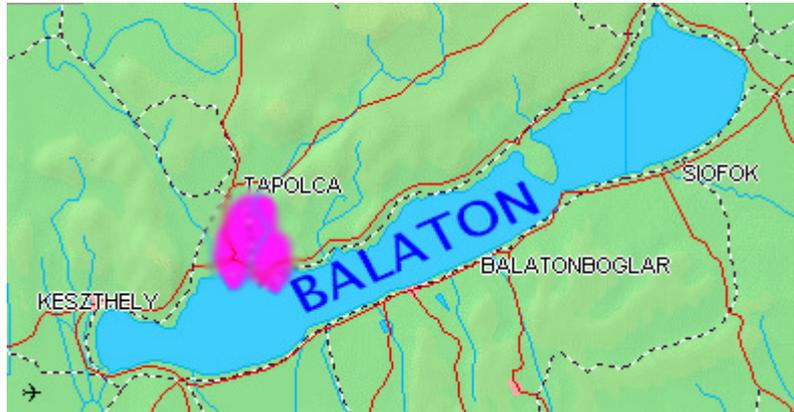
Herbert BRAUNÖCK – Bernulf BRUCKNER jun. – Paul Christian JEZEK



*) **Autochthones vom Balaton – der „Kéknyelű“**

Österreichische Weinliebhaber wissen seit Jahrzehnten um die Einzigartigkeit von Rebsorten wie Grüner und Roter Veltliner, Rotgipfler, Neuburger, Zweigelt oder St. Laurent und ihre Bedeutung für das regionale Selbstverständnis der Anbaugebiete und ihrer Winzer. Selbstverständlich findet man autochthone Rebsorten auch in vielen anderen Ländern. Eine dieser in Ungarn (und vermutlich auch in Norditalien) noch bis ins späte 20. Jahrhundert weit verbreiteten Besonderheiten kann man am Nordufer des Balatons finden, den Kéknyelű (dt.: Blaustengler, Blaustängler). Rund um die Stadt Badacsony und den gleichnamigen Tafelberg gibt es die wahrscheinlich letzte nennenswerte Enklave, in der diese weiße Rebsorte kultiviert wird.

Rebsortenkundlich ist die seltene Art mit dem norditalienischen Weißen Picolit (Picolit bianco) nahe verwandt – womöglich sogar identisch, aber gentechnische Analysen gibt es noch nicht. Vor allem in den 1970er Jahren wurden die meisten Flächen in Ungarn gerodet und durch ertragreichere Sorten ersetzt, weil die Rebe sehr empfindlich auf Kälte und zu große Feuchtigkeit reagiert. Sie bringt regelmäßig säurebetonte, würzige und zart blumige, aber in den höheren Ausbaustufen zumeist langlebige Weine hervor. Vor Ort wird sie sehr oft als Cuvée-Partner für den Grauburgunder (ungar.: Szürkebarát) verwendet. Neben diesen beiden Rebsorten findet man im Gebiet um Badacsony auch viele andere weiße Rebsorten wie den Olaszrizling (Welschriesling), den Muskotály (Gelber Muskateller) und den Ottonel Muskotály (Muskat Ottonel); die roten spielen eine untergeordnete Rolle.



Die Qualität der hier dargebotenen Weißweine bewegt sich überwiegend auf dem Niveau der leichten und einfachen Schank-, Tisch- und Trinkweine. Viele sind jedoch geschmacklich (und in nicht wenigen Fällen auch technisch) unsauber, schmecken bitter bis unreif und machen den vom österreichischen Weißwein verwöhnten Gaumen keine richtige Freude. Zunehmend findet man daher auch Flaschenfüller, die sich mit höheren Qualitätsstufen im Qualitätswein- bzw. Kabinettbereich befassen, selten sind diese Weine aber trocken (meist halbtrocken bis halbsüß).

Darüber hinaus findet man auch noch vereinzelt Dessertweine (Beerenauslesen und Eisweine). Die Qualität der Weine ist zwar durchwegs besser, überwiegend auch schon einigermaßen angenehm zu trinken, aber im Vergleich zum österreichischen Wein viel zu teuer: Kaum eine Flasche (0,75 l) gibt's unter 6 € ab Weingut, die meisten findet man im Preisbereich zwischen 8 und 12 €, aber auch darüber gibt's noch große Auswahl. Verglichen mit dem Preisniveau mit den ortsüblichen Lebenshaltungskosten in Ungarn einerseits und mit dem Preis-Leistungs-Verhältnis heimischer Weißweine andererseits sind das allesamt keine wirklichen Schnäppchen. Anlässlich unserer Recherchen kamen wir daher wieder einmal zum Schluss: Trotz der Preiserhöhungen im letzten Jahr ist der österreichische Weißwein – von einigen wenigen, international bekannten Ausnahmen abgesehen – immer noch zu billig für die Qualität, die man dafür bekommt. (bjj)

*) **Österreicher trinken wieder mehr Wein**

In fünf Tagen öffnet die internationale Wein- und Spirituosenfachmesse Vinexpo (19.-23. Juni) in Bordeaux ihre Tore. Mit dabei sind rund 20 Aussteller aus Österreich. Grund genug für die Vinexpo, jetzt aktuelle Zahlen über den österreichischen Wein- und Spirituosenmarkt zu veröffentlichen. Sie sind Ergebnis der Studie „Trends und Perspektiven des weltweiten Wein- und Spirituosenmarktes bis 2014“. Durchgeführt wurde die Untersuchung vom britischen Marktforschungsinstitut „The IWSR“ im Auftrag der Vinexpo.

Laut der Studie wird der weltweite Weinkonsum bis 2014 weiter zulegen, und zwar um 3,18 % auf 2,3 Milliarden Kisten à 9 Liter. Für Österreich prognostiziert die Studie eine Steigerung des Still- und Schaumweinkonsums von immerhin 2,6 Prozent. Verantwortlich gemacht wird dafür nicht zuletzt die steigende Nachfrage nach Schaumweinen. Ihr Konsum nahm in der Alpenrepublik zwischen 2005 und 2009 um 16,34 % zu, ein weiterer Anstieg bis 2014 wird erwartet.

Österreichische Verbraucher sind laut Vinexpo/The IWSR immer häufiger bereit, beim Weinkauf tiefer in die Tasche zu greifen. Von 2005 bis 2009 nahm der Kauf von Weinen über 7 € pro Flasche um 4,6 % zu, während im gleichen Zeitraum der Konsum von Weinen unter 3,50 € pro Flasche um 2,6 % zurückging. Dennoch machen die Weine, die weniger als 3,50 € pro Flasche kosten, noch immer 82,4 % aller in Österreich konsumierten Stillweine aus.

Auf der diesjährigen Vinexpo wird das Weinland Österreich erneut mit einem Gemeinschaftsstand vertreten sein, der rund 20 Aussteller unter seinem Dach vereint, darunter z. B. die Weingüter Esterhazy, Schloss Gobelsburg und Pfaffl.

***) Auch im Friaul litt man 2010 unter den Wetterkapriolen**

Sehr interessant war es vor zwei Wochen, im Friaul den aktuellen Jahrgang 2010 mit den mancherorts noch verfügbaren Weinen gleicher Provenienz aus früheren Jahrgängen zu verkosten. Dabei zeigte sich durchgehend das gleiche Bild wie auch in Österreich: Die 2009er sind mindestens eine Klasse besser, die 2008er sind derzeit perfekt zu trinken, trösten über den eher schlanken, wenig ausgereiften Jahrgang 2010 hinweg und lassen die Wartezeit auf den nächsten, hoffentlich wieder reiferen 2011er, sehr gut überbrücken. Augenfällig auch hier, dass die qualitativ höher stehenden Weine unter den 2010ern wiederum von den „üblichen Verdächtigen“ stammen, die für ihre kontinuierliche Qualität bekannt wurden. Darunter finden sich das Weingut von Marco Felluga, das ebenfalls von seiner Familie bewirtschaftete Weingut Russiz Superiore sowie – gut aber teuer – die Weine von Silvio Jermann. (bbj)

***) Weingut Hundsdorfer mit St. Laurent Reserve Landessieger im Burgenland**

Das Weingut Hundsdorfer, mehrfach ausgezeichnet für verschiedenste Weine, entwickelt sich zum Aushängeschild des Burgenlandes. Neueste Auszeichnung: 2011 Landessieger, St. Laurent Reserve. „Wir freuen uns sehr, dass die Jury der burgenländischen Landesprämierung heuer unseren St. Laurent Reserve zum Landessieger gekürt hat. Damit wurde wieder einmal offiziell bestätigt, dass wir mit all unseren Rebsorten erstklassige Weine produzieren“, sagt Anton *Hundsdorfer*, der seit Jahren das gleichnamige Weingut zu Erfolgen führt. Bereits 2002 wurde das Weingut Hundsdorfer zum ersten Mal zum Landessieger gekürt. In den Folgejahren konnte die begehrte Auszeichnung Barrique de Beurse erlangt und laufend Weine im SALON Österreichischer Wein platziert werden. Mit der tollen Erfolgsserie von 2008 bis 2011 erlangte das Weingut bei Kennern einen hervorragenden Ruf:

2008: Salonsieger (Bundessieger) mit der Sorte Blaufränkisch

2009: Landessieger mit der Sorte Blaufränkisch

2010: Verleihung der "Goldenen Traube" für einen Cabernet Sauvignon als am höchsten bewerteter Wein bei der burgenländischen Landesprämierung durch die Casinos Austria

2011: Landessieger mit der Sorte St. Laurent (www.hundsdorfer.at)

***) Bordeaux 2010 – Ein Jahr der Superlative? Oder doch nur wieder ein „Hype“?**

Ganz anders als die Berichte über den Weinjahrgang 2010 aus Österreich und den südlichen und östlichen Nachbarländern lesen sich die Kostnotizen und Reports zu den Weinen aus Bordeaux. Nachdem der Jahrgang 2009 als „über den Dingen stehend“, „überirdisch“ oder „Jahrtausendjahrgang bereits zu Beginn des neuen Jahrtausends“ apostrophiert wurde, gab man sich über die Qualität des Folgejahrgangs zunächst äußerst bedeckt. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die

Jahrgänge 2000, 2003 und 2005 auch schon als großartige, herausragende Jahrgänge gelobt worden waren – letzterer von diesen dreien vermutlich der beste –, könnte ein nochmaliges Toppen dieser Serie schon als nahezu unglaublich abgetan werden.

Nun stellt sich aber nach den Verkostungen der Fassproben in Bordeaux heraus, dass man einen etwa ebenso guten, wenn nicht noch besseren Jahrgang in die Keller bringen konnte. Natürlich stellt sich hier immer wieder die Frage, ob die Verkostungen auch repräsentativ sind, wenn die Weine in einem derart jungen Stadium verkostet werden. Dazu kommen immer wieder auch die Hinweise, dass sich die finale Cuvée der jeweiligen Weine in den kommenden Monaten vor der eigentlichen Abfüllung auch noch ändern kann. Unabhängig davon attestieren aber die am meisten meinungsbildenden Journalisten, Sommeliers und Weinkoster – z. B. Robert Parker jr. (The Wine Advocate) und Wine Spectator im englischen Sprachraum, Ch'ng Poh Tiong für Asien, der Schweizer René Gabriel/WeinWisser, Mario Scheuermann in Deutschland sowie Peter Moser (Falstaff), Peter Schleimer (Vinaria) und Michael Pronay (A la Carte) für uns Österreicher – dem aktuell in der Subskription befindlichen Jahrgang Größe und Langlebigkeit wie selten zuvor; und das nahezu einhellig. Lediglich die Stilistik des neuen Jahrgangs wird sehr unterschiedlich aufgenommen. Überbordende Reife, Konzentration und zu viel „internationale Vinifikation“ lassen Kritiker wie Robert Parker jubeln, René Gabriel vorsichtig differenziert berichten und Mario Scheuermann von einem „Menetekel“ schreiben.

Ganz klar und offensichtlich ist jedoch auch geworden, dass mit diesen Weinen und den Spekulationsabsichten von Händlern in den Wein-Kategorien der Topliga absurde Preise zu bezahlen sein werden. Nachdem bereits für einzelne 2009er mehrere tausend Euro pro 0,75-l-Flasche im Voraus zu bezahlen waren, obwohl die Weine erst 2012 ausgeliefert werden, scheint sich dieses Karussell heuer noch schneller und noch höher zu drehen. Gleichzeitig gibt es in den weniger bekannten Gebieten und nicht klassifizierten Lagen Weine in einem Preis-Leistungs-Verhältnis, das wahrscheinlich noch nie so gut war wie heuer: Bereits um knapp über 12 € geht's mit den richtig guten Weinen los, und unter 20 € sind mehrere Dutzend hochwertige Weine zu bekommen (alles inkl. Transportkosten und MwSt., allerdings erst 2012 oder 2013 ausgeliefert).

Über diesen Jahrgang wird noch viel geschrieben werden – in die eine oder andere Richtung. Er trennt die Weinliebhaber in mehrere Lager: Eine dieser Gruppen besteht aus denjenigen, die immer noch meinen, Bordeaux ist zu teuer und dabei zurecht an die wahrlich überteuerten Prestige-Châteaux (wie z. B. Ausone, Cheval Blanc, Lafite- und Mouton-Rothschild, Latour, Margaux, Pétrus, Le Pin oder Lafleur) denken. Löst man sich aber von diesen ganz wenigen „Überfliegern“ in Preis und Reputation (nicht aber unbedingt in Qualität) gibt es in vielen Gegenden von Bordeaux heute eine sehr breite und sehr ambitionierte Phalanx an jungen, aufstrebenden, kompromisslos qualitätsorientierten, aber weniger bekannten Winzern mit daher äußerst günstigen Weinen, die es unbedingt lohnt zu entdecken. Ein paar Vorschläge gefällig? Gerne: Belgrave, Cambon la Pelouse, Charmail, Clos de Jaugueyron à Margaux, d'Agassac, d'Aiguilhe, d'Aurillac, d'Escurac, Le Boscq, Villars, Vrai Canon Bouche. Diese Weingüter verfolgen schon seit mehreren Jahren konsequente Umsetzungspläne zur Nützung des vorhandenen Potenzials und sind dabei enorm erfolgreich.

Mein Fazit: Wer in der Bordeaux-Subskription den 2009er Jahrgang verpasst haben sollte, wird wohl an 2010 nicht vorbeikommen, wenn man hochwertige Rotweine liebt. (bbj)

***) Verkostung Wiens bester Weine im Arkadenhof des Rathauses ab 29. Juni**

Am Mittwoch, 29. Juni, ist es wieder soweit: Der Arkadenhof im Wiener Rathaus öffnet Tür und Tor für Wiener WeinliebhaberInnen und präsentiert das reichhaltige Sortiment feinsten Tropfen, das Wiens Goldmedaillenträger 2011 zu bieten haben. Vom 29. Juni bis zum 1. Juli gibt es die Wiener Spitzenweine täglich von 17 bis 23 Uhr zu verkosten. 109 mit Gold ausgezeichnete Wiener Weine stehen den Gästen zur Verkostung zur Verfügung. Feinste Tropfen in 12 Kategorien kann man hier probieren. Darunter u. a. Sorten wie Grüner Veltliner, Gemischter Satz, Riesling, Sauvignon blanc,

Zweigelt, Cuvée rot, Internationale Rotweine. Einige dieser Weine gehen in das Rennen um den Wiener Weinpreis 2011, der durch Bürgermeister Dr. Michael Häupl verliehen wird. Weinge-
nießerInnen und BesucherInnen können sich also ab 29. Juni vor Ort davon überzeugen, ob die
gekürten Weine ihr Versprechen halten. Die Verkostungskarten für eine Weinprobe um 1 € und
Essensbons um 4 Euro pro Gericht eines Starkochs sind an der Kassa im Arkadenhof erhältlich.
(www.wienerweinpreis.at)

***) WLAN-Kost am Weinberg**

Cabernet und Internet gehen zusammen - diesen Beweis lieferte Silver Server beim Abstecher der
European Wine Bloggers Conference (EWBC) nach Österreich. Über 300 internationale Blogger
und Journalisten verkosteten sich dabei auch quer durch die heimischen Weinregionen, um gleich
live davon zu berichten. Die seit 2008 alljährlich abgehaltene EWBC war demnach 2010 eine
besonders gute, weil höchst informative Veranstaltung. Dass auch bei den Ausflügen, beispiele-
weise in die Weinberge der Wachau, WLAN zur Verfügung stand, machte erst eine Internetlösung
von Silver Server möglich. Der hauptsächlich für Business-Kunden netzwerkende Provider knüpfte
für den Veranstalter Österreich Wein Marketing eine Versorgung auf Basis mobilen Internets. Das
WLAN-Netz wurde über das mobile Angebot Silver:Mobile hergestellt. Für den Anwendungsfall
war das ideal, konnte doch der Veranstalter somit völlig ortsunabhängig und auch kurzfristig
agieren. Der reibungslose Betrieb der WLAN-Netze wurde durch das Partnerunternehmen Hain &
Partner EDV sichergestellt, dass sowohl für die Planung als auch die laufende Betreuung des
Projektes verantwortlich zeichnete.

Mag. Wilhelm *Klinger*, Geschäftsführer der Österreich Wein Marketing zieht daher zufrieden
Bilanz: "Unseren internationalen Gästen neben den hervorragenden österreichischen Weinen auch
noch zeitgemäßen Service bieten zu können, war ein besonderes Vergnügen bei der EWBC. Spe-
ziell die Blogger waren davon angetan, dieses Service wurde ihnen weltweit von noch niemandem
angeboten. Damit haben wir die Standards für die kommenden Jahre gesetzt." Auch bei Silver
Server fiel das Resümee von Abwicklung und Service positiv aus. Die für diese Lösung angewandte
Technologie findet auch bei dem Silver Server-Produkt Backup:Mobile, eine Backup-Lösung für
Standleitungskunden, schließlich seit Jahren erprobte Verwendung. (www.sil.at)

***) Traurig, aber wahr: Reinhold Forobosko verstorben!**

Nach den ersten Gerüchten am Wochenende ist es nun leider traurige Wahrheit geworden: Mein
langjähriger Wegbegleiter, Weinfreund, „Spezl“, Trainerkollege an der Weinakademie Österreich
und kongenialer Partner bei önologischen Doppel-Conference Auftritten ist am Mittwoch, dem 8.
Juni, völlig unerwartet und plötzlich verstorben. Seine Verdienste um den österreichischen Wein
ganz allgemein und den steirischen im Besonderen (als Wein-Redakteur der Kleinen Zeitung, als
Redaktionsmitglied bei Falstaff und zuletzt noch bei „RollingPin“ sowie vielen anderen Medien im
deutschsprachigen Europa) sind unzählbar und unwägbare. Sein unermüdlicher Einsatz um die
Verbesserung der Weinqualität, seine hedonistische Lebenseinstellung und sein spitzbübisches
Lachen werden ebenso in Erinnerung bleiben wie die vielen gemeinsamen Stunden bei gutem Wein,
gutem Essen und belebenden Gesprächen. Zu seinem Andenken seine e-mail-Signatur: „Prost und
ex, Foro!“ (bbj)

***) Aus der Wirtschaftsredaktion (1): Europäische Union und Georgien „vertragen“ sich**

Nach dem Muster der Abkommen, die in vergangenen Jahren mit Weinbauländern der Neuen Welt
wie den USA oder Kalifornien geschlossen wurden, hat die EU jetzt eine Vereinbarung mit Geor-
gien unterzeichnet, nach der europäische Herkunftsbezeichnungen auf dem georgischen Markt, tra-
ditionelle georgische Herkunftsamen wie Tsinandali, Akhaseni oder Mukuzani dagegen auf den
EU-Märkten geschützt sind. Die Georgier erhoffen sich von diesem Abkommen einen Durchbruch

auf dem europäischen Markt, den sie seit dem Boykott georgischer Weine durch Russland vor fünf Jahren sehnlichst erwarten.

***) Aus der Wirtschaftsredaktion (2): Coppola holt sich Margaux-Önologen**

Phillipe *Bascaules*, seit 11 Jahren Betriebsleiter auf Château Margaux – insgesamt war er dort sogar 21 Jahre tätig – und Stellvertreter des legendären Margaux-Önologen Paul *Pontallier*, wurde jetzt von Francis Ford *Coppola*, dem nicht weniger legendären Filmemacher (Der Pate), für sein Weingut Inglenook im kalifornischen Napa Valley abgeworben. *Coppola*, der sich erst kürzlich den Markennamen Inglenook für sein bis dahin Niebaum-Coppola Estate benanntes Weingut sicherte, unterstrich damit erneut seine Ambitionen auf eine Spitzenposition im kalifornischen Weinbau.

***) Aus der Wirtschaftsredaktion (3): Australiens Export sinkt weiter**

Australiens Weinexporte waren in den 12 Monaten bis März 2011 weiter rückläufig. Das geht aus dem jüngsten Report von Wine Australia hervor, in dem die Ausfuhren auf ein Volumen von 7,55 Mio. hl und einen Wert von 2,02 Mrd. AU\$ geschätzt werden. Dabei beschleunigte sich offenbar vor allem der Rückgang gefüllter Qualitäten, und Weißweine – gegenwärtiger Exportanteil nur mehr 37 % – verloren gegenüber den Roten, die es derzeit auf 60 % Anteil am Gesamtexport bringen. Einer der Gründe für diese Entwicklung ist der aktuell sehr starke australische Dollar, der das Abfüllen im Lande und den Transport des Weins in Flaschen deutlich gegenüber der Überseeabfüllung verteuert hat. Gleichzeitig haben die Weinimporte Down Under drastisch zugenommen, wie WAToday meldet. Während noch vor einem Jahrzehnt importierte Weine gerade mal 3,3 % des Gesamtkonsums abdeckten, ist ihr Anteil im letzten Jahr auf 14,8 % angewachsen. Davon profitierten offenbar vor allem Italien, Frankreich und Chile.

***) Termine – Termine – Termine**

- Noch bis Sonntag, 19. Juni 2011:
Offener Keller im Weingut Hirtl in Poysdorf, Kellergstetten, täglich ab 14 Uhr (www.weingut-hirtl.at): Kennenlernen – Kosten – Plaudern!
- Samstag, 18. Juni 2011, ab 14 Uhr:
„Österreichs jüngstes Weingut“ lädt ein, Highlight sind die neuen exklusiven Weine bei Britpop-Klängen von Oasis, Coldplay etc.
Weingut Ernst, 7301 Deutschkreutz, Elisabethgasse 31, Tel.: 0664/386 02 20, Fax: 02613/895 75
weingut.ernst@bnet.at, www.winery-ernst.at
- Sonntag, 19. Juni, bis Donnerstag, 23. Juni 2011:
Vinexpo Bordeaux, täglich 08:30 bis 18:30 Uhr (www.vinexpo.com)

Weitere Termine für Weinveranstaltungen bei www.aufzumwein.at

***) Die Kooperations-Packages für den BBJ-Wein-Newsletter 2011:**

a) Das *Must-Have-Jahrespackage* für alle: Um 290 Euro Jahresbeitrag gibt's vier Meldungen im BBJ-Wein-Newsletter im Jahr 2011 und die Nennung als Partner (mit Adresse und url) in jedem BBJ-Wein-Newsletter (auf Wunsch mit Logo)

b) Das *Top-Jahrespackage* für Top-Partner: Um 490 Euro Jahresbeitrag gibt's eine Verkostung inkl. Weinbeschreibungen und Bewertungen (z.B. Jahrgangsvorstellung; max. 8 Weine) bzw. ein ausführlicher Bericht über einen Event im Jahr (inkl. Weinbewertungen von max. 5 Weinen), fünf Meldungen im BBJ-Wein-Newsletter 2011 und die Nennung als Top-Partner (mit Adresse und url) in jedem BBJ-Wein-Newsletter (auf Wunsch mit Logo)

c) Das *Premium Partner-Package* für Premium-Partner: Für 890 Euro gibt's jährlich insgesamt max. zwei Verkostungen inkl. Weinbeschreibungen und Bewertungen (z. B. Jahrgangsvorstellung; jeweils max. 8 Weine) bzw. ausführliche Berichte über einen Event (inkl. Weinbewertungen von jeweils max. 5 Weinen), wahlweise eine Verkostung und einen Bericht, acht redaktionelle Meldungen im BBJ-Wein-Newsletter im Jahr 2011 sowie die Nennung als Premium Partner (mit Adresse und url) in jedem BBJ-Wein-Newsletter (auf Wunsch mit Logo). Top-Goody für Premium Partner: Diese können auf Wunsch auch exklusiv bei Herbert Braunöcks „Wine after Work“ oder St. Urbanus-Abenden mitwirken.

ALLE Partner werden (auf Wunsch) mit den Homepages von Herbert Braunöck (www.actcom.at) und Bernulf Bruckner jun. (www.lrtc.at) verlinkt.

2011 erscheinen nach dem heutigen noch 14 Newsletters (einer im Juni, zwei im Juli, zwei im August, zwei im September, zwei im Oktober, drei im November, zwei im Dezember). Partner-Packages werden selbstverständlich als solche gekennzeichnet. Alternativvorschläge zu den drei Kooperationspackages sind durchaus diskutabel.

Vinophile Grüße!

Impressum BBJ-Wein-Newsletter

Herausgeber: Bernulf Bruckner jun. (LRTC GmbH), Herbert Braunöck (Active Communications)

Redaktionelle Leitung: Paul Christian Jezek

Werbepartner werden: bernulf.bruckner@gmx.at - h.braunoeck@actcom.at - paul.jezek@boerse-express.com

Der BBJ-Wein-Newsletter erscheint seit dem 31. August 2010 zumindest vierzehntägig und bietet umfassende Informationen zur österreichischen Weinwirtschaft und zu internationalen Wein-Angeboten und News. BBJ verpflichtet sich gegenüber seinen Usern, alle organisatorischen und technischen Möglichkeiten auszunutzen, um personenbezogene Daten vor Verlust, Änderung und Missbrauch zu schützen. Diese Daten werden nach dem Datenschutzgesetz 2000 streng vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Eine etwaige Auswertung dient ausschließlich dem internen Gebrauch. Die Weitergabe von persönlichen Daten erfolgt nur mit vorheriger Zustimmung des Users, außer wenn gesetzliche Vorschriften dies unbedingt notwendig machen, Rechte oder Eigentum des BBJ-Wein-Newsletters gefährdet sind, oder um Interessen anderer User zu schützen.

Die BBJ-Wein-Newsletter-Partner



R A B L

WEINGUT RABL

Weraingraben 10, 3550 Langenlois

Tel.: +43(0)2734/2303

office@weingut-rabl.at

www.weingut-rabl.at

**WINZER  KREMS
SANDGRUBE 13**

WINZER KREMS eG

Sandgrube 13, 3500 Krems

Tel.: +43(0)2732/85511-0

Fax: +43(0)2732/85511-6

office@winzerkrams.at

www.winzerkrams.at



H I R T L

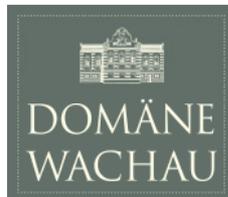
WEINGUT HIRTL

Brunngasse 72, 2170 Poysdorf

Tel.+Fax: + 43(0)2552/2182

weingut.hirtl@utanet.at

www.weingut-hirtl.at



DOMÄNE WACHAU

3601 Dürnstein 107

Tel: +43(0)2711/371

office@domaene-wachau.at

www.domaene-wachau.at